

Courrier au BMS



Wollen Sie lieber Masern oder Röteln beim Fussballspiel

Dass die Schweiz Masernviren anstelle von Impfstoffen exportiert, ist nicht nur in Österreich bekannt. In der Türkei werden nun Fussballspieler serologisch getestet, damit wenigstens die Fussballspieler in der Schweiz nicht an Masern erkranken. Dies ist nicht ganz so einfach [1]!

Vergessen wurde, dass man an solchen Anlässen auch Rötelnviren verbreiten kann. Ein klassisches Beispiel hierzu war eine Rötelnepidemie in Hawaii, welche auf einen erkrankten Pianisten/Sänger zurückgeführt werden konnte [2].

Vergessen ist, dass das Militär mitverantwortlich ist für Rötelnembryopathien, weil man früher die Knaben nicht gegen Röteln geimpft hatte. Die Röteln verbreiteten sich deshalb speziell in Rekrutenschulen und infizierten die Freundinnen, welche mitunter auch schwanger wurden. Ein klassischer Fall hierzu ganz aus der Nähe von Basel [3].

Unsere Konsumentenschützerinnen in der Schweiz sind ausserordentlich glücklich, dass sie ihre Kinder neu ausschliesslich gegen Masern impfen lassen können. Sie möchten in Selbstverantwortung entscheiden können, ob ihre Kinder an Masern oder Röteln erkranken dürfen [4]. Hier wird auch ein namhafter Arzt und Impfexperte zitiert. Er soll hoffen, dass über diese Wahlmöglichkeit die Durchimpfung hinsichtlich Masern verbessert werde. Die Impfung gegen Mumps und Röteln sei nicht so wichtig.

Andere Pädiater hoffen, über individuelle Impfgespräche die Durchimpfung zu verbessern und wehren sich vehement gegen das Impfen im Schularztdienst. Leider zeigten gerade epidemiologische Untersuchungen auch im Schularztdienst, dass die Impfakzeptanz der Schüler sich umgekehrt proportional verhält zur Ausbildung der Mütter!

Zur Euro 08: Ideal wäre die Empfehlung: Besuch eines Stadiums nur mit korrekter zweimaliger Masern-, Mumps- und Rötelnimpfung!

Dr. med. Markus Gassner, Grabs

- 1 Tischer A., Gassner M., Richard J.L., Riniker F., Mankertz A., Heininger U. Low levels of measles virus-specific antibodies in vaccinated students detected by different methods. *J Clin Virology*. 2007;38:204-209.
- 2 Marks J.S., Serdula M.K., Halsey N.A., Gunaratne M.V.H., Craven R.B., Murphy K.A., Kobayashi G.Y., Wiebenga N.H. Saturday night fever: A common-source outbreak of rubella among adults in Hawaii. *Am J Epidemiology*. 1981;114:574-583.
- 3 Braun C., Kampa D., Fressle R., Willke E., Stahl M., Haller O. Congenital rubella syndrome despite repeated vaccination of the mother: a coincidence of vaccine failure with failure to vaccinate. *Acta Pädiatr*. 1994;83: 674-7.
- 4 Fischer A. Neue Masernimpfung soll kritische Eltern überzeugen. *Tages-Anzeiger* 11. April 2008 S. 5, 4.5.08.



Salutogenese der Erfahrung

Lieber Herr Collega

Erst heute beim Aufräumen bin ich auf Ihren trefflichen und wohlformulierten Artikel in der SÄZ vom Januar gestossen[1]! Er hat mir sehr gut gefallen – und an eine Notiz erinnert, die ich letztes Jahr einem kleinmütigen Melancholiker schrieb:

Sich halbherzig trösten: «...es hat so sein sollen ... es hat nicht sollen sein ... alles Fügung ... kismet ... das unentrinnbare Schicksal» – ist übertriebenes Schuldbewusstsein, zuviel Selbstbescheidenheit oder einfach Resignation, kontraproduktiv und führt zur Mutlosigkeit! Stattdessen sich sagen – sowohl bei negativen wie positiven Erfahrungen –: «Ich habe aber doch bestmöglich reagiert, und ich habe dann das Beste daraus gemacht», zur Stärkung von Selbstvertrauen und Zukunftshoffnung.

Auch eine Art salutogenetische Überwindung von polarisierten Ansichtsweisen, als konstruktive Integration, zur Bewältigung des Morgens!

Dr. med. H.R. Schwarz, Porto Ronco

- 1 Gosztonyi A. Die Salutogenese der Erfahrung. *Schweiz Ärztezeitung*. 2008;89(1/2):42-43.